

## Franckesche Stiftungen zu Halle

## Religion Der Moscowiter, Oder Ausführliche Beschreibung Derer Religion Anfang, Fortgang, und ietzigen Wachsthum, Wie auch Ihrer Sitten, Gebräuche und ...

### Oppenbusch, Michael

### Zu finden in Franckfurt am Mayn und Leipzig, 1717

### VD18 14577720

Das XI. Capitel. Von den Fasten der Moscowiter.

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

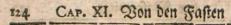
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Harris Danielei Gan (Salara Length Contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta



# Das XI. Capitel. Von den Fasten der Moscowiter.

Je Moscowiter sehen das Fasten an als ein wesentliches Stück ihrer Nesligion/ und behaupten /es sen allerdings nothwendig. Wenn sie sich zum Nachtzmahl bereiten/ sind sie verbunden vorhero acht Tage nach einander zu fasten; so daß sie ben ihrer Mahlzeit nichtsnehmen/ als ein wenig Brodt / und ein sauer Getränsche / welches sie von Mehl und Wasser maschen / und Quas nennen / und solches nur um ihr Leben zu erhalten.

Aber das gemeine Fasten der Mosscowiter bestehet/ 1. in Enthaltung vom Fleisch/ und von allem/ was davon herskommt/ als Eper/ Butter/Käse/Milch und dergleichen. 2. In Vermeidung starscher Geträncke. Und drittens/in Unterslassung der sleischlichen Ergezung im Shesstande. Wenn die Römisch-Catholische auff solche Weise fasteten/ würden ihnen die Mosscowiter deswegen nichts vorzus

werffen haben.

Uber

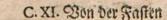
Uber Diese gemeine Fasten / halten Die Moscowiter annoch 4. andere groffe Faften. Die erfte ift von 40. Jagen / bars inn sie wie die Romisch = Catholischen / 7. Wochen nach einander vor Oftern faften. Ihr Maslanize, welches Wort eine But. ter=Woche bedeutet/fångt 8. Tage vor die= fer groffen Fasten an / und wann diese 8. Tage vorben sind / durffen sie weder Eper/ Butter/ Rafe/ noch Milds effen. Diefer= wegen beschuldiget einer von ihren Metropoliten/Johannes genannt / Die Jacobiten und Armenianer einer Regeren/ weil fie in Diefer heiligen Fasten/ Butter / Eper/ Rafe und Milch effen.

Die zwente Fasten ist die / welche sie Petrini nennen; sie fanget 8. Tage nach Pfingsten an / und währet biß an St.

Petri und Vauli Seft.

Die dritte wird der Mutter GOttes zu Ehren gehalten; sie fänget den 1. Augusti an/ und währet biß Maria Hims melfahrt.

Die vierdte fanget den 12ten Novembr. an / und höret auff um Weinachs ten. Sie machen einen Unterscheid uns



126

ter diesen Fasten / nemtich: Zu der ersten halten sie sich durch den Besehl und das Exempel Christi verbunden; und die übrigen haben sie freywillig übernommen/um

fich in der Mäßigkeitzu erhalten.

Dier mußich etwas von ihrem Maslanize reden/ welches vor der grossen Fassten hergeht: Dieses Wort bedeutet/wie schon gesagt/ die Butter-Woche/ und die Moscowiter nennen sie also/ weil ihnen in dieser Woche annoch vergönnet ist Butter zu essens da sie hingegen/ wenn ihre grosse Fasten angangen/ sich des Lein-Dehls bedienen/ um ihre Speise damit zu bereiten.

Dieses Maslanize sänget 8. Tage vor ihrer grossen Fasten an und in dieser Zeit/welche billig zur Busse/ und zu eis ner Borbereitung zum Fasten solte angewandt werden/ damit sie des Verdienstes Christi theilhafftig werden mochten/scheinet es/als wenn die elenden Leute ihnen vorgeset hätten/dem Teussel ihre Seelen zum Opsser zu bringen/ so gar sehr begeben sie sich in allerhand Liederlichkeiten; Sie bringen Tag und Nacht in der greulichsten SchwelSchwelgeren zu / woben sie auch mit Weibesbildern ein sehr unzüchtiges Leben sühren; Sie erwürgen sich einer den ansdern / und verüben solche grausame und entsesliche Bosheiten / daßman sie ohne Schrecken nicht kan erzehlen hören.

Sie haben die Gewohnheit/daßsie eine Menge Passeten Sebacens und Kuzchen mit Butter und Eperbacen/ womit sie einander bewirthen/ und trincken eine unbeschreibliche Menge Honig. Wein/ Vier und Brandtwein darauff/daher sie sich/ wann ihnen diese Setränckezu Kopfsessien/ schrecklicher Weise herumschlagen/ und als die unvernünsstigen Thiere einander umbringen: Man höret auch alsdenn von nichts anders reden/als von Leuten/ so umgebracht/ oder ins Wasser geworffen worden.

Zu der Zeit/als ich in Moscau war/
zehlete man einige hundert Menschen/ so in diesem 8. Tagen des Maslanize umkom= men waren/ welche acht Tage man wohl die Teuffels = Woche nennenkan/ we= gen der ungezäumten Frenheit und Un= ordnung/ darin die Moscowiter alsdann leben. 128 CAP. XI. Bon den Faften.

Weil die Stadt Moscau febr groß/ fo ift ein eigner Plas bagu bestimmet/baß man die Corper berjenigen / fo auff ben Gaffen todt gefunden worden/ dahin les ge : man bringet fie des Morgens dahin/ und wer jemand von feinen Angehörigen verlohren hat / muß ihn an solchem Ort Wann er ihn daselbst antrifft / fuchen: macht er so ein entsesliches Geschren und Gehent / daß es schwer fallen wurde solches zu beschreiben. Diejenigen Corper/ welche nicht erkannt noch wieder gefodert werden / wirfft man in eine mit ungelosch ten Ralck angefüllete Grube / Darinn fie gar bald vergehret werden:

Der jeßige Patriarch hat diese versfluchte Moscowitische Gewohnheit absschaffen wollen / er hat es aber nicht können dahin bringen; alles / was er hat erhalten können/ist/ daß das Maslanize nunmehro nur 8. Tage geseyretwird / da es sonst 14:

Sage gewähret hat:

Dieses Maslanize erinnert mich and bas Carnaval in Italien/ welches zu eben der Zeit / und auff eben die Weise beganzen wird. Der Pabst Innocentius Xl.

Odescalchi wolte es zu Rom abschaffen/ aber er richtete nichts mehr aus / als der Moscowitische Patriarch/ und dauret dieses Carnaval noch 8. Tage/ eben als das

Maslanize.

Es wird mit allem Rechte Carnaval, das ist/Caro valet, oder/das Fleisch ist seil/ genennet: denn da ordentlicher Weise das ehrliche Frauenzimmer in Italien sich nicht unterstehen darst/ am Fenster zu erscheisnen/wann es nicht den Argwohn einer Unsteuschheit auss sich laden will; so ist ihnen solches zu der Zeit vergönnet/ ohne daß man übel davon rede.

Nam hoc tempore Spectatum veniunt, spetentur ut ipsæ.

Sie kommen zu zusehen / und sich sehen zu lassen; und die ganze Woche durch stellen und præsentiren sie sich nicht allein an die Fenster / so mit kostbahren Vorhängen gezieret / sondern sie wersen auch auff die porbengehende / und das Bacchus-Fest celebrirende Masquen allerhand ZuckersKörner und trockne Confituren.

Der Unterscheib unter dem Italiäs nischen Carnaval und den Moscowitischen MaslaCAP. XI. Won den Raffen

110

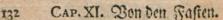
Maslanize bestehet nur darinnen/daßalstann in Italien allenthalben eine starcke Wache ist von Leuten zu Pserde und zu Fusse/welche beständig durch die Gassen umher gehen/um aller Unordnung vorzustommen. In Moscau aber ist es nicht so/daselbst versehen die Wachen zur Zeit des Maslanize ihren Dienst nicht/sondern sauffen sich voll/ und leben unordentlich/eben wie die andern; dahero man sich nicht verwundern muß/daß alsdenn so viel Mordthaten geschehen.

Eine andere Ursache dieser vielsältigen Todtschläge/zur Zeit des Maslanize, ist die verstuchte Gewohnheit der Moscowiter sich voll zu saussen/ und fürnehmlich das Spiel. Denn es ist zu mercken/ daß ein Moscowiter nicht nur sein Geld./ seine Kleider/ sein Hauß/ und alles/ was er hat/ sondern auch gar sich selbst mit seiner Frau und Kindern/ Sclaven zu werden/ auf das Spiel seset und waget. Daher es dann kommt/daß ein solcher/ wenn er verspielet/ in Berzweisselung geräth/Gelegenheit suchet/ denjenigen/derich auf dem Spiel geswonnen/ umzubringen/ und wenn er sie gessunden hat/ sich seiner loß macht.

Die

Die dritte Ursache ist/ daß diese andachetige Bacchus-Brüder/ wenn sie keine Mitztel haben das Festzu sepren/ den Borbensgehenden des Nachts aufspassen/ sie umsbringen und ausziehen.

Die vierdte und ftarcheffe Urfache / baffo leicht und fo viele Mordthaten zur Zeit des Maslanize geschehen / find die vielfaltigen Streitigkeiten und Reindschafften unter ben Moscowitern; Denn wenn sich einer für be. leidiget halt / fo fucht er fich an dem Leben feis nes Feindes zu rachen, und weil es ben der groffen Unordnung des Maslanice nicht fchwer fallt/ Gelegenheit dazu zu finden / fo laffet er Diefelbe auch nicht vorben fireichen. Dierinnen folgen die Mofcowiter Der Stalias nischen Weise / welche ift / seinem Reind zu fchmeicheln/ wenn man Mittel fuchet / ihn zu fturgen. Die Leutschen/ und andere Nationen, geben in Diefer Schwerm- 2Boche fela ten aus ihren Saufern/wiewohl man des Sas ges nicht viel zu befürchten hat; weil die Dlos scowiter / welche sich voll getruncken baben alsdenn im tieffen Schlaffe liegen. Alber gegen den Abend wachen diese Racht-Raben wieder auff/lauffen auff den Baffen/und mas chen einen greulichen Lerm und Unordnung. Solches thun nicht die Manner allein fone Dern auch die Weiber / die Rinder / und Die Daufgenoffen. Doch muß man hievon viele



gute Leute ausnehmen, die um folde Zeitzu Haufe bleiben, und sich in der Gottseligkeit üben.

Alber um wieder auff ihre Fasten zu kommen; so ist zu wissen/ daß/wenn sie dieseniges welche sie zur Busse halten zu Ende gebrachts sie sich in die Kirche unter ein Scholbe (des ren in ihren Kirchen/weil sie alle rund gehauset/sehr viel sinds) begeben: daselbst kehren sie ihr Gesicht gegen ein gewisses Bilds und beichsten dem Pope oder Priester alle ihre Sündenseine nach der anderns nach Art der Römische Catholischens und versprechen neuen Gehorssam.

Darauf ertheilet ihnen der Pope die Absolution, und leget ihnen nach der Groffe der Sunden eine Busse auf/welche bestehet in Fasten auffeine gewisse Zeit/in Herfagung einer gewissen Unzahl Gebeter in Enthaltung der ehelichen Benwohnung eine Zeitlang /in Unternehmung einer Wallfahrt oder in Ber

richtung dergleichen Dinge.

Der Czar selbst und die Grossen an seinem Hosse thun Busse, und bringen offt dren bist vier Tage zu mit Fasten, Beten und anderer Andacht. Daher kommt es, daß das gemeisne Bolck sich einbildet/dergleichen Fasten/so zur Bussegeschehen/gehoren nur für vorneheme Leute, und sen es für sie genug, wenn sie nur einfaltiger Weise an die Heil. Dreneinigkeit glauben, und nach der Lehre des Evangelii leben.

